

angemietet werden.

Mitte August gab es ein Bauwochenende mit Unterstützung einiger Leute aus anderen Städten, bei dem die zwei Archivräume, Küche, Bad und Korridor mit Regalen und Schränken ausgebaut wurden. Der vorhandene Stauraum sollte möglichst gut ausgenutzt werden, da die Erfahrung des Archivs in Magdeburg gezeigt hat, dass dieses binnen eines Jahres enorm wachsen kann und schnell an die Grenzen des Lagerraums stößt. Daher wurde schon bei der Planung überlegt, wie Wände und Raumfläche bestmöglich zu Archivbereichen ausgebaut werden können. Im Ergebnis sind nun zwei Räume komplett mit Wandregalen ausgebaut und weitere selbststehende Regale füllen den Zwischenraum. Davon ist ein Raum bereits in intensiver Nutzung. Der andere wartet noch auf die Archivbestände des Projekthauses, die in der 2008er Pippelweg-Projekthausphase (als mit der Stadt verhandelt wurde) angesammelt wurden.

Bisher haben die Archivmaterialien, die bisher im Magdeburger Jugend-Umweltbüro eingelagert waren, Einzug ins neue Archiv in Braunschweig gefunden. Vieles davon bedarf noch umfangreicher Sortier- und Erfassungsarbeit. Das Morsleben-Archiv ist der professionellste Teil. Es umfasst überwiegend Kopien aus Behörden-Akten (einschließlich Stasi-Geheimdienst dokumenten, DDR-Ministerium-Unterlagen, Bauanträgen, wissenschaftlichen Untersuchungen und Papieren aus den obersten Behörden der BRD nach 1990), Original-Broschüren aus dem Greenkids-Archiv in Magdeburg, Kopien aus NGOs und Gruppen, die gegen das Endlager politisch aktiv waren, und weiteren Kopien aus anderen Archiven. Bisher sind über 2.800 Dokumente in der Datenbank erfasst, mindestens genauso viele liegen noch unbearbeitet in Kartons und warten darauf sortiert und in die Datenbank aufgenommen zu werden. Das Morsleben-Archiv ist damit die größte unabhängige Sammlung von Dokumenten zum Atommüll-Endlager an der ehemals deutsch-deutschen Grenze.

Das Zeitschriften-Archiv entstand in den

Rezension



Maschinensturm

jhc Geschichte einmal greifbar, fesselnd und spannend! Das Buch gibt nicht nur wissenschaftlich gut ausgearbeitet und klug argumentiert Einblick in das Phänomen des Maschinensturms. Es entlarvt auch eine Reihe langgehüteter Legenden der Geschichtsschreibung und ist zudem auch noch so flüssig geschrieben, daß man es gern liest. Damit ist es nicht nur für Historiker eine inter-

essante Bettlektüre sondern auch für jeden geschichtsinteressierten Laien. Das Buch gibt keine trockene Geschichtsstunde sondern erzählt spannende Geschichten von engagierten Menschen. Der Autor zeichnet eine spannende Geschichte des Kampfes gegen neue Technologien. Absolut lesenswert!

Michael Spehr: Maschinensturm. Protest und Widerstand gegen technische Neuerungen am Anfang der Industrialisierung (Theorie und Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft Band 18); Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2006; 224 Seiten, ISBN 978-3-89691-118-6

letzten Jahren und wurde überwiegend durch Aktive aus dem Jugend-Umweltbüro und aus Austauschabos des grünen blatts mit anderen Zeitschriften und durch die Unterstützung von Privatpersonen, die bestimmte Magazine für das Projekt sammeln und spenden, aufgebaut. Einen vollständigen Überblick über die aktiven Abos, die fast alle gratis organisiert werden konnten, gibt es derzeit nicht. Sicher ist aber, dass es über 100 sind. Abgedeckt werden ökologische Themen, Gewerkschaftsarbeit, linke Politik, Repression, linksradikale Medien, feministische Bewegung, antifaschistische Publikationen und einiges mehr. Diese Zeitschriften sind bisher nach Publikation und chronologisch geordnet. Damit sie wirklich genutzt werden können, müssen aber auch sie noch in einer Datenbank erfasst werden. Das ist eine große Aufgabe, die im Archivprojekt noch ansteht. Erst wenn nach Stichwörtern aus einzelnen Publikationen gesucht werden kann, wird es effizient möglich sein, diese Zeitschriftenbestände zu durchsuchen.

Weniger Computer-Arbeit, aber viel Sortierarbeit steht noch im allgemeinen Archivteil bevor: Dieser Teil setzt sich aus dem früheren Archiv der Greenkids zusammen und ist grob nach ökologischen Themen sortiert und in einzelnen Aktenordnern wiederum untergliedert in Subthemen. Allerdings wurden diese Archivbestände seit über fünf Jahren nicht

mehr aktualisiert, stattdessen wurden neue Publikationen nur vorsortiert und liegen seitdem in Kisten, damit sie eines Tages in das Archiv eingefügt werden können. Da die alten Archivbestände inzwischen auch einer kompletten Neusortierung bedürfen, muss dieser Archivbestand komplett neu organisiert werden, wobei die angesammelten Neuzugänge gleich Eingang finden können.

Für die nächsten Jahre werden die angemieteten Räume genug Platz für das Archiv bieten. Das nimmt von der Projekthaus-Gruppe auch etwas Stress, so dass die nötige Zeit für den Erwerb und Ausbau einer Immobilie bleibt. Letztlich soll das Archiv aber Teil eines größeren Ganzen werden und damit einfacher verfügbar für Hintergrundinformationen für Aktionen, Kampagnen, Projekte und Publikationen sein. Dann wird es neben einem "Offenen Büro" mit professioneller Ausstattung, einem unabhängigen Medienzentrum, wo Publikationen produziert werden können und anderen Projekten wie einem Infoladen und einer Veranstaltungsbühne zu finden sein. Das Publikum anderer Projekte wird dann leichter an das geballte Wissen über Themen, Politik und Geschichte herangeführt. Dann wird es auch effektiver genutzt werden können.

Neue Aktive sind herzlich willkommen, ebenso Materialspenden für's Archiv.

